

EVANGELISCHE SCHULEN IN BAYERN –

Miteinander leben, lernen, glauben



EVANGELISCHE
SCHULSTIFTUNG
IN BAYERN

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern



Impressum:

Herausgeber:

Oberkirchenrat Detlev Bierbaum,
Leiter der Abteilung „Gesellschaftsbezogene Dienste“ der ELKB

Pfarrer Erwin Meister,
Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Schulstiftung in Bayern

Redaktion:

Kirchenoberverwaltungsdirektorin Henriette Kühne
e-Mail: Henriette.Kuehne@elkb.de

Rita Freund-Schindler
Pädagogische Referentin der Evangelischen Schulstiftung in Bayern
e-Mail: r.freund-schindler@essbay.de

Gestaltung:

Social Artwork GmbH, Am Schelm 4, 91629 Weihenzell
www.socialartwork.de

Fotos:

Diese Veröffentlichung beinhaltet Bilder aus dem Schulleben
folgender Evangelischer Schulen:

- CJD Christophorusschulen, Berchtesgaden
- DAG Hammerskjöld Gymnasium, Würzburg
- Der Puckenhof e.V., Buckenhof
- Fachakademie für Sozialpädagogik der Evangelischen Diakonissenanstalt Augsburg
- Jakob-Ellrod-Schule, Gefrees
- Kinderhort der Diakonie Neuendettelsau, Roth
- Laurentius-Gymnasium der Diakonie Neuendettelsau
- Laurentius-Realschule der Diakonie Neuendettelsau
- Lichtenstein-Rother-Volksschule, Augsburg
- Mädchenrealschule Hensoltshöhe, Gunzenhausen
- Paul-Gerhardt-Schule, Kahl am Main
- Wilhelm-Löhe-Schule, Nürnberg

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
Landeskirchenamt
Katharina-von-Bora-Straße 11-13
80 333 München

Evangelische Schulstiftung in Bayern
Gleißbühlstr. 7 · 90402 Nürnberg
Tel: 0911-244 11 10 · Fax: 0911-244 11 18
Internet: www.essbay.de

2012

Geleitwort

Mit evangelischen Schulen übernimmt Kirche und ihre Diakonie Bildungsverantwortung. Dabei ist die evangelische Schullandschaft in Bayern nicht planmäßig errichtet worden, sondern historisch gewachsen. Die entscheidenden Impulse kamen in der Regel von einzelnen Personen, die aus eigenem Antrieb, in christlicher Verantwortung und in diakonischem Geist, sich an dem jeweiligen Ort der geistlichen, seelischen und leiblichen Bedürfnisse der Menschen ihrer Zeit annahmen.



Motoren für solche Schulgründungen sind auch heute theologisch motivierte Antworten auf den jeweils gegebenen Bildungskontext. Dabei geht es nicht um Konkurrenz zum staatlichen und kommunalen Schulwesen, sondern um partnerschaftliche Ergänzung, Ausformung und Bereicherung der Bildungslandschaft.

So hat Pluralität in der evangelischen Schullandschaft Tradition. Deswegen versteht sich der vom Landeskirchenrat 2011 beschlossene Schulentwicklungsplan nicht als Schulbedarfsplan mit festen regionalen oder inhaltlichen Vorgaben, sondern er dient der Beratung von Gründungsinitiativen.

Durch diesen Beschluss stärkt der Landeskirchenrat das evangelische Schulwesen und reagiert – in guter lutherischer Tradition – auf gesellschaftliche Gegebenheiten und den gewandelten Stellenwert von Bildung.

Schulen in evangelischer Trägerschaft sind öffentliche, staatlich genehmigte oder anerkannte Bildungseinrichtungen mit protestantischem Profil. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland hat das Recht zur Gründung freier und konfessioneller Schulen bewusst zu einem unveräußerlichen Grundrecht gemacht. Es sollte nach den katastrophalen Erfahrungen im Nationalsozialismus kein staatliches Schulmonopol mehr geben.

In der EKD-Denkschrift „Maße des Menschlichen“ heißt es: „Bildung spiegelt als Kulturanspruch die Sinn- und Wertorientierung einer Gesellschaft und verlangt daher einen kontinuierlichen öffentlichen Bildungsdiskurs. Über Bildung kann in liberalen demokratischen Staaten keine Instanz allein entscheiden.“ (EKD, 2003, S.89) In einer pluralistischen Gesellschaft stellt sich die Frage, wohin sie sich entwickelt. Was erachtet sie als wertvoll? Was ist unaufgebbar? Was macht – im wahrsten Sinne des Wortes – Sinn? An diesem Diskurs hat sich Kirche öffentlich zu beteiligen. Es ist ihr Auftrag.

Um der Kinder und Jugendlichen willen hat die Kirche Fragen zu stellen nach Bildungsgerechtigkeit, nach einer humanen Schule, die das Individuum im Maße seiner Möglichkeiten fördert und fordert. Deshalb tritt sie aktiv ein für Inklusion mit Augenmaß, für Differenzierung und unterstützt die Bildungsanstrengungen im staatlichen und kommunalen Schulwesen.

Mit ihren evangelischen Schulen erweitert sie allerdings das Themenspektrum. Wissensvermittlung über den Lehrplan hinaus zielt hier auf das Verständnis des Lebens. Gute Schule macht deswegen für Träger evangelischer Schulen nicht Halt bei einer Veränderung des didaktischen Lernens im Rahmen der Lehrpläne, sondern vermittelt darüber hinaus Hoffnungs- und Orientierungswissen. Hier geht es um mehr als um bloße persönliche Zuwendung und gute pädagogische Konzepte, es geht um die Eröffnung von Zukunftsperspektiven; das fundiert gelehrte und angeeignete Wissen wird auf den Ursprung und das Ziel des Lebens ausgerichtet.

Unsere Gesellschaft braucht mehr denn je gefestigte, engagierte Menschen, die das Gemeinwohl stärken und Verantwortung übernehmen. Luther spricht, wenn er das Gemeinwohl meint, von der *conservatio mundi* – von der Bewahrung der Erde.

Dies ist Auftrag genug, aus christlichem Selbstverständnis heraus evangelische Schulen als Kernaufgabe evangelischer Bildungsverantwortung zu fördern. In diesem Geist hat die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern die Evangelische Schulstiftung in Bayern errichtet. Schulgründungsinitiativen können hier kompetente Beratung und Unterstützung erfahren.

Das nun vom Landeskirchenrat der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern – mit der Zustimmung des Landessynodalausschusses – vorgelegte Rahmenkonzept evangelischer Schulen soll zur Reflexion in der Profilbildung anregen und ermutigen. Bestehenden evangelischen Schulen kann es zur Vergewisserung und Evaluation dienen. Das Rahmenkonzept will nicht vereinheitlichen. Vielmehr legt es Grund, nimmt die vielfältigen Traditionsstränge des evangelischen Schulwesens auf, fundiert theologisch und führt in die Praxis und die Ausformung des Schulalltags hinein. So gesehen sind Schulentwicklungsplan und Rahmenkonzept zwei Seiten derselben Medaille und können nicht losgelöst voneinander gesehen werden.

Doch Konzepte werden erst lebendig durch die Menschen, die sie umsetzen. Fachlich sehr gut ausgebildete, engagierte und in christlicher Verantwortung stehende Lehrerpersönlichkeiten prägen den Lebensraum Schule und machen evangelische Schulen erst zu guten Schulen. Wir sind den Lehrkräften und pädagogisch Mitarbeitenden an all unseren Schulen zu großem Dank verpflichtet.



Oberkirchenrat Detlev Bierbaum
Leiter der Abteilung Gesellschaftsbezogene Dienste



Evangelische Schule ist mehr...

Die ca. 160 evangelischen Schulen, Internate und Schülerheime in Bayern werden von unterschiedlichen Rechtsträgern – Stiftungen, Schulvereinen, usw. – getragen. Für die bestehenden Schulen und für Schulgründungsinitiativen für neue Schulen wurde ein Rahmenkonzept erarbeitet, das das bisherige Heft „Lernorte und Lebensräume“ weiterschreibt und konkretisiert.

Das bunte Feld der evangelischen Schulen in kirchlicher und diakonischer Trägerschaft soll damit nicht eingengt oder gar verändert werden, sondern es wird damit ein Rahmen gegeben, in dem Schulgründungsinitiativen eigenständige Konzepte erarbeiten können bzw. Schulträger sich mit ihren Konzepten wiederfinden.

Beim Bundeskongress evangelischer Schulen 2012 in Berlin war das Motto „Evangelische Schule ist mehr“. Prof. Dr. Christian Grethlein spricht in seinem Vortrag „Es geht an evangelischen Schulen um die Kommunikation des Evangeliums. Kommunikation ist nicht nur Lehre, sondern Vermittlung durch Erzählen (Gleichnisse), durch Kommunion (erlebte Gemeinschaft) und durch Hilfen zum Leben (Handeln/Diakonie).“

Evangelische Schulen sind eine Grundform evangelischen Handelns. Es geht nicht mehr nur um exemplarisches Handeln an wenigen einzelnen Schulen, sondern um eine Vielfalt evangelischer Schulen an vielen Schulorten. Bis zum Jahr 2011 galt in Bayern der Beschluss des Landeskirchenrats, dass Schulgründungen im Bereich der Allgemeinbildenden Schulen gegenwärtig grundsätzlich nicht unterstützt werden und dass es reicht, exemplarisch im Bereich der Schulen tätig zu sein.

Es ist dem Engagement von Oberkirchenrat Bierbaum und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Gesellschaftsbezogene Dienste sowie den Mitgliedern des Landeskirchenrates zu verdanken, dass wir nun in einer anderen Situation sind. Seit 2011 begrüßt der Landeskirchenrat ausdrücklich die Gründung evangelischer Schulen, unterstützt neu gegründete evangelische Schulen über die Evangelische Schulstiftung in Bayern mit Beratung, Fortbildung, projektbezogenen Mitteln nach Maßgabe des Haushalts. „Neue“ Schulen werden von der Evangelischen Schulstiftung in Bayern im Bereich von Projektfinanzierung, Unterstützung bei Lehreranstellung, Beratung, Lehrerfortbildung gefördert.

Die Nachfrage nach evangelischen Schulen ist nach wie vor sehr groß. Die Evangelische Schulstiftung in Bayern unterstützt Schulgründungsinitiativen überall dort, wo es sinnvoll ist, dass evangelische Schulen entstehen, d.h. dass sie die bestehenden Schulen bereichern und ergänzen. Wir unterstützen aber keine Schulgründung gegen vorhandene Schulen oder andere Initiativen. Die Zuständigkeiten, Personen, Telefonnummern und Adressen der Mitarbeitenden der Evangelischen Schulstiftung in Bayern sowie die aktuellen Schuldaten finden Sie auf der Homepage www.essbay.de.

Evangelische Schulen sind Lern- und Lebensraum. Gott segne alle, die dort arbeiten, lernen und diesen Raum mit gestalten.



Pfarrer Erwin Meister
Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Schulstiftung in Bayern



RAHMENKONZEPT EVANGELISCHER SCHULEN

1 Vorwort

>> *Ihr seid das Salz der Erde–
Ihr seid das Licht der Welt* <<

(Mt 6, 13.14)

EVANGELISCHE SCHULEN...

... befähigen ihre Schüler,
ihren Platz im Leben zu finden.

... fördern Leistung durch
individuelle Förderung.

... bieten Orientierung.

... greifen fundamentale
existenzielle Fragen auf.

Das Evangelium – die frohe Botschaft – ist der Schlüssel zu einer Schule, in der Schüler und Schülerinnen gerne lernen, weil sie mit ihren Möglichkeiten gesehen, gefördert und so befähigt werden, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Evangelische Schulen wollen evangeliumsgemäße Schulen sein.

Sie haben freilich die Aufgabe, wie jede andere Schule auch, gemäß den staatlich genehmigten Lehrplänen fachliches Wissen zu vermitteln, Leistung zu fordern, indem sie individuell bezogen fördern. Evangelische Schulen bieten aber auch in gleicher Weise Orientierung. Denn selbst die am besten informierte Gesellschaft ist eine arme, wenn Menschen in ihr nicht mehr wissen, wer sie sind, woher sie kommen und wohin sie gehen; welchen Sinn letztendlich das Leben in sich trägt. Hier haben evangelische Schulen ihren besonderen Auftrag, fundamentale existenzielle Fragen aufzunehmen. Ganzheitliche Bildung und Erziehung sind auf die persönliche Entfaltung der Schüler und Schülerinnen hin auszurichten. Erst im

Zusammenklang von Geist und Herz, Neugier, Freude am Lernen, Wissen und Können bilden sich lebensstüchtige Persönlichkeiten mit Rückgrat.

... bilden ganzheitlich.

Eine evangelische Schule führt hin zu einem Engagement für eine humane Gesellschaft. Menschliche Größe zeigt sich gerade auch im Dasein für andere. Aus dem Grundgedanken heraus, dass der Mensch Geschöpf Gottes, Mitmensch und Mitgeschöpf ist, ergibt sich das Ziel christlicher Wertevermittlung: Respekt und Ehrfurcht vor Menschen und Natur, Toleranz, Konflikt-, Kompromiss- und Konsensfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft für die Mit-, Um- und Nachwelt.

... leben und vermitteln christliche Werte.

Evangelische Schulen sind von der Überzeugung getragen, dass die befreiende christliche Botschaft für die Zukunft unserer Gesellschaft von prägender Kraft sein kann.

Der Staat weist Kirchen, Religionsgemeinschaften und anderen gesellschaftlichen Gruppen eine Mitverantwortung für das Bildungswesen zu. Evangelische Schulen nutzen die Privatschulfreiheit, um ihrer Bildungsverantwortung im Kontext ihres biblischen Auftrages gerecht zu werden. Sie sind Lebensäußerung der Kirche und ihrer Diakonie; verantwortet von vielfältigen, engagierten Trägern (Kirchengemeinden und Dekanaten, Diakonischen Einrichtungen, Stiftungen, Vereinen). Für den Staat bedeuten evangelische Schulen eine Bereicherung der Bildungslandschaft.

... sind Lebensäußerung der Kirche und ihrer Diakonie.

... sind eine Bereicherung der Bildungslandschaft.



EVANGELISCHE SCHULEN...

... haben ein gemeinsames
Fundament, das mit diesem
Rahmenkonzept beschrieben
wird.

Der Landeskirchenrat der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern hat zur Weiterentwicklung der evangelischen Schullandschaft und zur Beratung von Gründungsinitiativen im April 2011 einen Schulentwicklungsplan beschlossen. Das vorliegende Rahmenkonzept – Profil Evangelischer Schulen – ergänzt diesen nun substantiell. Für evangelische Schulen besteht ein besonderer Auftrag, das christliche bzw. evangelische Profil nach innen und außen sichtbar werden zu lassen.

Bei aller Verschiedenheit evangelischer Schulen und ihrer Träger gibt es ein gemeinsames Fundament, von dem aus sich in der Praxis unterschiedliche Architekturen, Profilschwerpunkte ableiten lassen. Die dafür notwendige Statik liefert dieses Rahmenkonzept. Dabei geht es aus vom bildungsgeschichtlichen Hintergrund und setzt sich fort in bildungstheoretisch-theologischen Fundierungen. Es gibt Auskunft über Umsetzungsmöglichkeiten und ganz praktische Konkretionen für den Schulalltag. Diese sind als konzeptionelle Bausteine von der Evangelischen Schulstiftung in Bayern unter Beratung durch dessen Pädagogischen Beirat erarbeitet worden und stellen insofern eine Fortschreibung bzw. Weiterentwicklung des „Gesamtkonzepts für das Evangelische Schulwesen in Bayern – Lernorte und Lebensräume“ der Evangelischen Schulstiftung in Bayern aus dem Jahre 2006 dar.



2 Bildungsgeschichtlicher Hintergrund

>> *Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen* <<

(1. Tim 2,4)

Das Profil der Schulen, die sich einem protestantischen Bildungsverständnis verpflichtet fühlen, kann seit den Zeiten der Reformation als unterschiedlich akzentuiert beschrieben werden. In seiner Einheit war es aber immer erkennbar. Gelehrtenschulen mit dem Focus auf der Herausbildung von humanistisch gebildeten Verantwortungs- und Funktionseliten (Philipp Melanchthon, 1497-1560; oder auch Rektor Johann Sturm, 1507-1589) für Staat und Kirche standen Schulen und Einrichtungen gegenüber, die einen ausgeprägt sozialdiakonisch-missionarischen (z.B. August Hermann



Philipp Melanchthon

1497-1560

Von ihm stammen die theologischen Grundlagen des reformatorischen Bildungswesens.

Johann Sturm

1507-1589

Er war ein Zeitgenosse Martin Luthers und Philipp Melanchthons. Er prägte als Reformator und Humanist maßgeblich seine Zeit.

Johann Hinrich Wichern

1808 - 1881

Er gründete 1833 in Hamburg-Horn das "Rauhe Haus". Seine Ideen, die er auf Vortragsreisen verbreitete, fanden auch in Bayern Widerhall und führten zur Gründung der Rummelsberger Diakonenschaft und ihrer Einrichtungen zur Erziehungshilfe.

Wilhelm Löhe

1808 - 1872

Er gründete den „Lutherischen Verein für weibliche Diakonie in Bayern“, der sich die „Erweckung und Bildung des Sinns für den Dienst der leidenden Menschheit in der lutherischen Bevölkerung Bayerns“ zum Ziel setzte. Daraus entstanden zahlreiche Bildungseinrichtungen.

v.l.o. Philipp Melanchthon,
Johann Sturm, Johann Hinrich
Wichern, Wilhelm Löhe



Johann Amos Comenius

1592 – 1670

Der tschechische Theologe und Reformpädagoge dachte stets darüber nach, wie man die Welt besser machen könnte. Viele der von ihm entwickelten pädagogischen Prinzipien sind auch heute wesentlicher Bestandteil schulischer Didaktik.

Für die bayerische evangelische Schullandschaft waren zwei Frauen bedeutend:

Anna Barbara von Stetten

1754 – 1805

Ihre Stiftung dient der "Erziehung, Bildung und Veredelung des weiblichen Geschlechts". In der Stadt des Religionsfriedens wollte sie ihr großes Vermögen dafür einsetzen, dass auch evangelische Mädchen materiell und geistig zu einer gesellschaftlich angesehenen und verantwortlichen Existenz befähigt werden.

Diakonisse Anna Kolitz

1880 – 1954

Die aus Ostpreußen nach Gunzenhausen gekommene erste Oberin des Diakonissen-Mutterhauses Hensoltshöhe gab die entscheidenden Impulse zur Gründung eines Mädchenpensionats mit Hauswirtschaftsausbildung im Jahr 1912. Fünfzehn Jahre später kam ein Kindergärtnerinnenseminar dazu.

Francke, 1663 – 1727; Johann Hinrich Wichern, 1808-1881; oder auch Wilhelm Löhe, 1808-1872; Hermann von Bezzel, 1861-1917) Auftrag besaßen und sich gerade dadurch der Bildungsgerechtigkeit verpflichtet wussten. Im Rahmen der großen protestantischen theologischen Weite waren auf der einen Seite liberal kulturprotestantische Strömungen mit ihrem optimistischen Blick auf die Bildsamkeit des Menschen wirksam. Auf der anderen Seite standen Positionen, die im Sinne eines prononcierten eschatologischen Vorbehaltes auf die Vorläufigkeit aller weltlichen Bildungsbemühungen verwiesen. Die letztgenannte theologische Denkfigur konnte bis zu einer weltkritischen Bildungsskepsis zugespitzt werden, die Bildung als katechetische Unterweisung im biblischen Wort Gottes verstand.

Pietistische auf die praxis pietatis ausgerichtete Bildungskonzepte standen in einer fruchtbaren Spannung zu akademisch-rationalen theologischen Entwürfen. All diese Richtungen eines protestantischen Bildungsverständnisses, die hier nur exemplarisch benannt werden können, wirkten auf die bildungstheoretischen Grundlagen und praktischen Ausformungen evangelischer Schulen bis heute ein.

Schon angesichts dieses reichen Traditionsschatzes des protestantischen Bildungsverständnisses ist auch in der Gegenwart das Profil protestantischer Schulen grundsätzlich mehrperspektivisch, offen und differenziert zu sehen. Gleichzeitig gilt es aber auch die Einheit aller Spielarten eines protestantisch-christlichen Weltverständnisses sichtbar zu machen.



3 Bildungstheoretisch-theologische Fundierungen

>> Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn <<

(Gen 1, 27)

Im Kontext des biblischen Schöpfungsglaubens gründet der Mensch in Gott. Damit ist er mit all seinen reichen Gaben nicht nur auf sich selbst, sondern immer auch auf die Gemeinschaft mit seinen Mitmenschen und seiner Umwelt bezogen. Hierin wurzelt auch ein von Liebe und Zuversicht getragenes pädagogisches Wirken. Dieses steht allerdings immer unter dem Vorbehalt der Vorläufigkeit seiner irdischen Existenz und in der Gewissheit auf Gnade und Vergebung.

Gott hat den Menschen nach seinem Bild geschaffen. Als Antwort des Menschen ist dessen Bildung unter der Perspektive göttlicher Gnade, göttlicher Zuwendung zu verstehen. Im Sinne einer allgemeinen Menschenbildung ist sie auf kognitive, ethisch-soziale und ästhetische Dimensionen in gleicher Weise auszurichten. Ein solch umfassender Begriff von Bildung beinhaltet daher auch mehr als beruflich, anwendungsorientierte Qualifikationen, Standards und Kompetenzen. Diese sind notwendige und unverzichtbare Komponenten eines solchen Bildungsbegriffs. Sie bleiben aber defizitär im Blick auf die Möglichkeiten, die dem Menschen gegeben sind. Protestantische Bildung setzt auf die Zusammengehörigkeit von Geist und Körper, von Denken, Fühlen und Handeln, von natur- und

Bildung aus protestantischer Sicht ...

... ist im Sinne einer allgemeinen Menschenbildung auf kognitive, ethisch-soziale und ästhetische Dimensionen in gleicher Weise auszurichten.

Bildung aus protestantischer Sicht ...

... setzt auf die Zusammengehörigkeit von Geist und Körper und ist mehr als die zu erwerbenden, beruflich verwertbaren Kompetenzen.

... setzt eine positive Fehlerkultur voraus.

... gibt dem Leistungsgedanken seinen Wert, verabsolutiert ihn aber nicht.

kulturbezogenen Gehalten, und sie umfasst den Blick in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Gleichzeitig ist aber im Blick zu behalten, dass Eltern, Lehrer und Lehrerinnen und weitere pädagogische Mitarbeitende ihrer erzieherischen Verantwortung gerade auch durch aktives Fördern, Fordern und Gegenwirken gerecht werden. Bildung und Erziehung stehen in keinem sich ausschließenden, sondern in einem sich ergänzenden Verhältnis.

Gerade die protestantische Rechtfertigungslehre ermöglicht es, gewonnene Bildung mutig wirksam werden zu lassen. Davon erlöst, sich selbst vor Gott durch religiöse oder säkulare Werke rechtfertigen zu müssen, ist der Mensch befreit, diese Welt aus Dankbarkeit verantwortlich zu gestalten. Denn allen Menschen gilt vorbehaltlos und unabhängig von ihren Anlagen, ihrem geistigen Vermögen, ihren Defiziten und Leistungen Gottes Liebe. Sie ist die Basis dafür, alle Menschen – unabhängig von ihrer individuellen Leistungsfähigkeit – gleichermaßen Wert zu schätzen. Gleichzeitig ist es wichtig, die unterschiedliche Leistungsfähigkeit wahrzunehmen und alle Menschen im Sinne einer positiven Leistungsorientierung je nach ihren Möglichkeiten herauszufordern.

So gesehen besitzen Förderung und Forderung in einem dem einzelnen Menschen angemessenen pädagogischen Handeln eine gleichgewichtige Legitimität, um so allen Begabungen und Anlagen die bestmögliche Fürsorge zukommen lassen zu können.

Die unveräußerliche und unteilbare Würde des Menschen, die in der reformatorischen Theologie von der Schöpfungs- und der Rechtfertigungslehre her begründet wird, ist im Bereich des schulischen pädagogischen Handelns unterschieds- und vorurteilslos der ganzen Schulfamilie zuzuschreiben. Der Umgang miteinander in Wort und Tat ist immer an diesen Voraussetzungen auszurichten.

4 Exemplarische schulorganisatorische, curriculare und didaktisch-methodische Umsetzung

>> ... und lehret sie halten
alles, was ich euch befohlen
habe ... <<

(Mk 28, 20)

Im Folgenden seien exemplarisch einige Grundsätze benannt, die für evangelische Schulen prägend sein sollen. Viele dieser Anmerkungen sind nicht nur als Merkmale evangelischer Schulen, sondern auch als Merkmale „guter“ Schulen zu verstehen. Das Proprium evangelischer Schulen besteht vielmehr darin, dass ihr Wirken und Handeln immer in einem protestantischen Glaubensverständnis wurzelt und somit theologisch letztbegründet ist.



Gute evangelische Schulen
zeichnen sich aus durch...

... Verwurzelung des Wirkens und
Handelns in einem protestantischen
Glaubensverständnis.



Gute evangelische Schulen zeichnen sich aus durch...

... religiöse Bildung als fächerübergreifendes Prinzip

... vielfältige Formen von christlicher Spiritualität und gelebtem Glauben

4.1 Evangelische Schule als religiös-spirituellem Raum

In evangelischen Schulen besitzt die religiöse Bildung als fächerübergreifendes Prinzip eine besondere Bedeutung. Sie ist zweifellos ein Proprium evangelischer Schulen. Unterrichtende sind in der Lage, Sinn- und Wertefragen in allen Unterrichtsfächern zu thematisieren und zu bedenken. Neben den anderen Fächern kommt natürlich in besonderer Weise dem Religionsunterricht die Funktion zu, dass hier die expliziten und die impliziten religiösen Fragen, Deutungen und Wertungen, die den Alltag an evangelischen Schulen prägen, systematisch zur Sprache kommen und reflektiert werden können.

Evangelische Schulen ermöglichen im schulischen Kontext für Mitarbeitende, Schüler und Schülerinnen vielfältige Formen von christlicher Spiritualität und gelebtem Glauben. Begegnungen, die über das schulische Lernen im engeren Sinne hinausgehen, sowie Orte des Rückzugs und der Stille unterstützen Mitarbeitende und Schüler und Schülerinnen in ihren spirituellen Bedürfnissen.

Konkretionen für den Schulalltag:

- Feste des Kirchenjahres, Schulgottesdienste und Andachten feiern
- Einkehr- oder Besinnungstage durchführen
- Religiös bedeutsame Orte besuchen
- Existentielle Erfahrungen von Glück und Leid Raum geben
- Orte des Rückzugs und der Stille zur Verfügung stellen
- Schulseelsorge implementieren





4.2 Evangelische Schule als ein in Kirche und Welt vielfach vernetzter Raum

Protestantische Bildung ist Welt-Bildung, religiös fundierte Bildung in der Welt, die einerseits darüber hinausweist, aber auch in den säkularen Raum hineinwirkt und umgekehrt von ihm her Impulse und Fragestellungen erfährt.

... breite Vernetzung in Kirche, Diakonie und örtlichem Gemeinwesen.

Evangelische Schulen sind in einer säkularisierten Welt Orte, wo christlicher Glaube und kirchliches Leben kennen gelernt, eingeübt und der persönlichen Glaubensüberzeugung Gestalt gegeben werden kann. Sie sind damit für viele Kinder und Jugendliche der Raum, in dem sie Glauben und Kirche über den Religionsunterricht hinaus begegnen. Neben der Arbeit der Kirchengemeinden mit ihren Angeboten in der Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und Diakonie sind sie somit Lebensäußerung von Kirche. Evangelische Schulen bieten – soweit sie Angebotsschulen sind – ausschließlich konfessionellen Religionsunterricht an, der zur Sprachfähigkeit und zur Toleranz gegenüber Menschen anderer Konfessionen oder Religionen befähigt.

... Angebote, christlichen Glauben und kirchliches Leben kennen zu lernen.

Im Sinne der Bildungsrelevanz von Reise- und Praktikumserfahrungen legen evangelische Schulen Wert auf verschiedene Lernorte. Sie bieten unterschiedliche kirchliche und säkulare Lernfelder und fördern damit soziales, diakonisches, affektives und ästhetisches Lernen. Diese Form einer Verknüpfung von schulischer und außerschulischer Bildung legt besonderen Wert auf die Persönlichkeitsentwicklung.

... verschiedene kirchliche und säkulare Lernorte.

Gute evangelische Schulen zeichnen sich aus durch...

... Kooperationen mit Ehemaligen und externen Experten.

... aktive Zusammenarbeit mit anderen Schulen und fachliche Weiterentwicklung.

... regionale und internationale Kontakte, Begegnungen und Partnerschaften.

... Angebote praktischen Lernens.



Evangelische Schulen halten im Sinne des lebensbegleitenden, nachhaltigen Lernens sowohl mit Ehemaligen als auch mit externen Partnern Kontakt und binden sie als Experten in den schulischen Alltag ein. Sie arbeiten mit anderen evangelischen Schulen, insbesondere auf der Ebene der Fachgruppen innerhalb der Evangelischen Schulstiftung in Bayern zusammen. Sie pflegen fachlichen Austausch und wirken bei der strategischen, politischen und pädagogischen Weiterentwicklung der jeweiligen Schulart mit.

Evangelische Schulen verstehen sich als Teil ihrer Stadt oder Region, sehen sich aber auch in einem internationalen Kontext. Schule wird nicht als geschlossenes pädagogisches Laboratorium, sondern als integraler Teil ihrer gesellschaftlichen und kulturellen Umgebung gesehen. Schule wird auf diese Weise zum öffentlichen Raum, in den sie hineinwirkt und von dem her sie Impulse empfängt.

Schüler und Schülerinnen werden gerade durch die Begegnung – ggf. auch Konfrontation – mit der außerschulischen Welt in ihrem Selbstbewusstsein gehoben und in ihrer Lebendigkeit und Weltgewandtheit gefördert. Hierdurch steigt wiederum die Motivation für innerschulisches Lernen.



Konkretionen für den Schulalltag:

- Bildungsangebote von Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und Diakonie in das Schulleben integrieren
- Praktika an außerschulischen Lernorten, wie z.B. in diakonischen/kirchlichen Einrichtungen durchführen
- medienethische und medienpädagogische Schulungen anbieten
- externe Partner und Ehemalige mit ihren speziellen Kompetenzen im Unterrichtsgeschehen und dem Schulleben mitwirken lassen
- Bildungsangebote aus Politik, Wirtschaft und Kultur wahrnehmen

4.3 Evangelische Schule als Lern- und Lebensraum

Die protestantische Rechtfertigungslehre ermöglicht eine Theologie der Freiheit und des freien Gewissens. Sie lädt ein, die eigenen Gaben, Fähigkeiten und Defizite anzuerkennen. Unter diesem Blickwinkel ist jeder Mensch zur religiösen, aber auch zur gesellschaftlichen Teilhabe berechtigt, jedoch auch im Sinne seiner – aus der Dankbarkeit erwachsenen – Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft zur Teilhabe verpflichtet. Dies gilt bei der Gestaltung und Weiterentwicklung von Schule entsprechend für Unterrichtende, Schüler und Schülerinnen, Eltern und Schulleitung.

... evangelische Freiheit.

Evangelische Schulen, gleich ob sie Grundschulen, Haupt- oder Mittelschulen, Förderschulen, Realschulen, Gymnasien oder berufliche Schulen sind, wecken die Bereitschaft und stärken den Willen, sich – gemäß den eigenen Möglichkeiten – anzustrengen und die eigene Persönlichkeit im Einsatz für die Sache und die Menschen weiter zu entwickeln. Aus solchen Mitwirkungsprozessen erwächst eine eigenständige und sich ihres Eigenwertes bewusste Persönlichkeit, die ihre Freiheiten und Möglichkeiten vielfältig

... Förderung der Bereitschaft, sich für sich selbst und andere zu engagieren.



Gute evangelische Schulen zeichnen sich aus durch...

... Transparenz von Entscheidungsprozessen und einen gutwillig offenen Umgang miteinander.



entfaltet. Kritische Selbstreflexion, die Fähigkeit zu konstruktiver Kritik und das aufrichtige Bemühen um einen Ausgleich von widerstreitenden Interessen sind Zeichen einer reifen Ausübung von Teilhaberechten.

Die Transparenz von Entscheidungsprozessen und ein gutwillig offener Umgang miteinander sind entscheidende Grundlagen für eine angemessene Ausformung des Teilhabebprinzips. Dies gilt auch im Bereich der Schule, wo die Rechte und Pflichten der eingesetzten Institutionen und Gremien den hilfreichen Rahmen für die jeweiligen Mitwirkungsmöglichkeiten setzen. Aus einem Schonraum heraus, den Schule in seinem pädagogischen Zweckgrund naturgemäß bereitstellt, können sich Schülerinnen und Schüler verantwortungsbewusst in ihr außerschulisches Umfeld einbringen. Schule und öffentliches Leben stehen so in einem fruchtbaren Austausch und ermöglichen sich gegenseitige Teilhabe.

Mit Beschluss vom 22. April 2010 nahm der Bayerische Landtag zur UN-Behindertenrechtskonvention Stellung. Es wurde beschlossen, dass die Inklusion ein „bedeutsames Ziel bayerischer Bildungspolitik sei und als Aufgabe „aller Schularten und Bildungsbereiche“

anzuerkennen sei. Ausgangspunkt für diesen Beschluss war die UN-Richtlinie zu den Rechten von Behinderten, die verlangt, dass künftig kein Mensch mehr wegen seiner Behinderung ausgegrenzt werden darf. Aus theologischer Sicht ergibt sich diese Forderung aus dem Glauben an die Schöpfung und die Rede von der Rechtfertigung. Wer für sich gelten lassen kann, dass er Möglichkeiten und Begrenzungen hat und wer dies auch seinem Gegenüber zubilligt, der wird in der wechselseitigen Ergänzung das Maß der Dinge sehen.

... Ermöglichung nachhaltiger, individueller Förderung zur Schaffung der Voraussetzungen für eine gelingende Teilhabe.

... differenzierte Orientierung am Leitziel der "Inklusion".

Eine nachhaltige Verantwortungsgemeinschaft aller Beteiligten bietet nach menschlichem Ermessen die beste Gewähr für gelingende, inklusive Entwicklungsprozesse. Daher erwächst der Erfolg pädagogischen Handelns aus einer engen und verlässlichen – sich auf das Evangelium gründenden – Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Lehrern, Lehrerinnen, Schülern, Schülerinnen und Eltern. Diese Trias ist in ihrer Gesamtheit so weit als irgend möglich zu bewahren, zu stärken und auch gegenseitig einzufordern. Pädagogische Prozesse sind in ihren sozialen Kontexten, z.B. in heterogenen oder homogenen Gruppen, zu organisieren. Beide Organisationsformen implizieren Vor- und Nachteile. In diesem Zusammenhang wägen evangelische Schulen situations- und einzelfallbezogen ab, welche der beiden Organisationsmodelle innerhalb der jeweiligen Einrichtung zielführend ist. Die Perspektiven der betroffenen Schüler und Schülerinnen, der Eltern, der Lehrkräfte, der pädagogischen Ausrichtung der jeweiligen Einrichtung und der gesellschaftlichen Qualifikationsansprüche sind hierbei zu berücksichtigen. In welchem Umfang eine inklusive Beschulung oder aber eine zielgruppenspezifische sonderpädagogische Förderung das beste Mittel der Wahl ist, hängt vom Einzelnen ab, der im Zentrum der Bemühungen um individuelle Förderung steht. In jedem Fall legen evangelische Schulen besonderen Wert auf Durchlässigkeit zwischen den Schulformen, die Gestaltung der Übergänge sowie die Begleitung beim Übergang in das Berufsleben.

... eine verlässliche Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Lehrern, Lehrerinnen, Schülerinnen, Schülern und Eltern.



Gute evangelische Schulen zeichnen sich aus durch...

... achtsamen Umgang miteinander.

... besondere Aufmerksamkeit für Übergangssituationen.

... positive Lernatmosphäre.

... individuelle Förderung.

... Lern- und Lebensräume.

... Bildungs- und Begegnungsräume.

Evangelische Schulen ermöglichen eine positive Lernatmosphäre, was aus neurobiologischer Sicht nachweislich leistungsfördernd ist. Lehrkräften an evangelischen Schulen ist bewusst, dass erfolgreiches Lehren und Lernen von gegenseitiger Wahrnehmung, Anerkennung und Respekt getragen werden. Sie bemühen sich um Authentizität im Umgang mit allen am schulischen Leben beteiligten Menschen. Sie wissen auch, dass erfolgreiches Lehren und Lernen einen verlässlichen erzieherischen Rahmen benötigt, und sind willens und fähig, einen solchen zu setzen. Von Schülern und Schülerinnen gemachte Fehler werden pädagogisch sinnvoll aufgenommen und für den weiteren Lernfortschritt fruchtbar gemacht (positive Fehlerkultur).

Die Forderung nach guten Leistungen – entsprechend den gegebenen Voraussetzungen – ist auch aus evangelischer Sicht zu bejahen, sofern sie nicht zu einer Leistungsideologie führt. Leistungsanforderungen gehören zur Zukunftssicherung einer jeden Gesellschaft sowie zur notwendigen Unterstützung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler. Gleichzeitig brauchen diejenigen eine besondere Förderung, die die angezeigten Leistungserwartungen noch erfüllen müssen.

Evangelische Schulen sind für ihre Schüler und deren Familien sowie für die Mitarbeitenden der Schule ein geschätzter Lern- und Lebensraum. Auch die Schulhausgestaltung muss sich an diesen Erfordernissen orientieren. Architektur und Kunst besitzen eine unmittelbar bildende Wirkung. Ästhetische Qualität erzieht und bildet auf einer vorrationalen und rationalen Ebene. Architektur versteht sich im Idealfall als die Schaffung von Bildungsräumen und Räumen der Spiritualität.

Konkretionen für den Schulalltag:

- qualifizierte Schullaufbahnberatung anbieten
- schulische Mitbestimmungsorgane fördern
- musisch-ästhetische Bildung ermöglichen
- jahrgangsübergreifenden Unterricht als pädagogisches Prinzip zulassen
- Umwelterziehung im gesamten Schulleben bewusst umsetzen
- aktive Elternarbeit bei der Mitarbeit in der Schule anregen
- transparente und lösungsorientierte Kommunikations- und Entscheidungsprozesse bei der Zusammenarbeit mit den Eltern pflegen
- entsprechend der Schulart Kollegien aus multiprofessionellen Teams bilden (Lehrkräften, Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen, Erzieher und Erzieherinnen, Religionspädagogen und Religionspädagoginnen, Theologen und Theologinnen, Psychologen und Psychologinnen, Heilpädagogen und Heilpädagoginnen) bilden
- Schüler als Tutoren einsetzen
- wechselseitiges Lehren und Lernen (WELL) und selbstorganisiertes Lernen (SOL) fördern, ebenso aktive Lernbegleitung (ALB)
- Fortbildungen für Eltern und gemeinsame Eltern-Lehrer-Tagungen anbieten
- Lernstörungen erkennen, Wiederholungen vermeiden, unnötigen Schulabbrüchen entgegenwirken
- Begabten- und Förderprogramme ermöglichen

4.4 Evangelische Schule als innovativer und qualitätsorientierter Raum

Das protestantische Bildungsverständnis war immer – und nach allen Seiten hin – von einem hohen Innovations- und Qualitätsanspruch getragen. Worin Qualität besteht und welche Formen von Innovation zielführend sind, muss von jeder protestantischen Bil-

Evangelische Schule
als innovativer und
qualitätsorientierter Raum

Evangelische Schule orientiert
sich an Exzellenz **und** sozial-
diakonischem Auftrag

Evangelische Schule
als innovativer und
qualitätsorientierter Raum

Engagierte und in christlicher
Verantwortung stehende Lehrkräfte
prägen eine gute Evangelische
Schule.

Evangelische Schulen legen
Wert auf Organisations- und
Personalentwicklung

derungseinrichtung passgenau identifiziert und umgesetzt werden. Die Orientierungen an Exzellenz und sozial-diakonischem Auftrag dürfen hierbei nicht gegeneinander ausgespielt werden. Vielmehr stehen sie in einem fruchtbar-dialektischen Verhältnis – wie schon lange in der evangelischen Schulgeschichte. Diakonisches Handeln in Kirche und Gesellschaft wird erst durch ethisch verantwortete Exzellenz ökonomisch und ideell ermöglicht. Umgekehrt kann in einem protestantischen Bildungsverständnis Qualität nie individualistisch, d.h. ohne den Bezug auf ihre gesellschaftliche Verantwortung und Verpflichtung definiert werden.

Lehrkräfte an evangelischen Schulen überblicken das pädagogische und didaktisch-methodische Repertoire. In ihrem professionellen Anspruch sind sie fähig, die Vielfalt dieser Methoden sachgemäß, ergebnisorientiert und zielgruppenspezifisch anzuwenden. Sie sind in der Lage, verschiedene Lehrerrollen einzunehmen und diese auf die entsprechenden Schülerrollen zu beziehen.

Evangelische Schulen begreifen sich als „lernende Organisationen“. Impulse werden durch regelmäßige Evaluation und daraus abgeleitete Schulentwicklungsmaßnahmen gesetzt. Die Schulleitung achtet insbesondere auf Schulentwicklungs- und Qualitätsmaßnahmen und legt ein besonderes Augenmerk auf die Personalentwicklung und die dazu gehörende Fortbildung aller Mitarbeitenden. Evangelische Schulen in Bayern können hierbei ein vielfältiges Fortbildungsangebot der Evangelischen Schulstiftung in Bayern in Kooperation mit anderen kirchlichen Bildungsträgern wahrnehmen. Mitarbeitende an Evangelischen Schulen sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und reflektieren diese.

Konkretionen im Schulalltag:

- regelmäßige Evaluation im Rahmen der gesamten Schulfamilie durchführen
- Angebote von Supervision, Coaching, kollegialer Beratung und Seelsorge wahrnehmen
- an speziell von der Evangelischen Schulstiftung angebotenen Fortbildungen teilnehmen

5 Nachwort

>> Wenn auf eure Veranlassung hin die Jugend richtig unterrichtet wird, wird sie der Schutz der Stadt sein, denn kein Bollwerk und keine Befestigung macht eine Stadt stärker als gebildete, kluge und mit anderen Tugenden begabte Bürger <<

(Philipp Melanchthon anlässlich der Eröffnung des Gymnasiums in Nürnberg, 26. Mai 1526)

Evangelische Schulen sind in der Tradition protestantischen selbstbestimmten Denkens und Handelns davon überzeugt, dass Eigenverantwortung und Augenmaß – ausgebildet durch bestmögliche Förderung –, gegründet auf die biblische Botschaft, die probates-ten Mittel sind, um die gesellschaftlichen Umbrüche mitzugestalten. Deshalb sind sie bereit, die Ansprüche an sich selbst hoch anzusetzen.





Evangelische Schulen ...

- orientieren sich am Maßstab des Evangeliums
- sind „gute Schulen“
- erwirklichen ein am christlichen Glauben orientiertes Bildungsverständnis
- fördern individuell
- fördern die Entwicklung der Persönlichkeit
- erziehen zu Verantwortung für sich und Andere
- gestalten christliche Schulkultur
- sind Kirche und Diakonie vor Ort
- sind pädagogische Schrittmacher
- bereichern die Bildungslandschaft

Evangelische Schulen bilden ganzheitlich. Der Einzelne, seine Potentiale, seine Persönlichkeit stehen im Mittelpunkt. Das stärkt die soziale Kompetenz. So wächst Eigenverantwortung und es wird der Blick geschärft für den Nächsten und dessen Bedürfnisse. Die Frage, wo mein Einsatz für die Gesellschaft gefordert ist rückt in den Vordergrund, ohne die eigenen Bedürfnisse zu ignorieren:

>> Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst <<

(Mk 12,31).

Evangelische Schulen mit ihrer besonderen, dem Schüler und der Schülerin zugewandten Atmosphäre werden gebraucht. Sie entfalten ihre Prägekraft, indem sie sich für die Welt öffnen und in sie hineinwirken.



SCHUL- ENTWICKLUNGS- PLAN

„Schulen und Internate in kirchlich-diakonischer Trägerschaft waren von jeher Ausdruck des Willens der evangelischen Kirche, eigene Vorstellungen schulischen Lernens zu entwickeln und dort, wo Staat und Gesellschaft noch zögerten, Antworten auf (neue) drängende Bedürfnisse zu geben. Vor diesem Hintergrund ist und bleibt es für die ELKB eine wesentliche Aufgabe, in Form von Schulen und Internaten in kirchlicher Trägerschaft das eigene Bildungsverständnis modellhaft umzusetzen und damit künftig in Fragen zeitgemäßer Bildung und Erziehung wahr- und ernst genommen zu werden.“

(Bildungskonzept für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern 2004, S. 43)

Der Landeskirchenrat der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern hat zur Weiterentwicklung der evangelischen Schullandschaft und zur Beratung von Gründungsinitiativen im April 2011 einen Schulentwicklungsplan beschlossen.

Dieser wurde auch durch den Landessynodalausschuss positiv beraten und unterstützt.

Hierin wird festgestellt:

1. Der Landeskirchenrat begrüßt die Gründung evangelischer Schulen.

Dieser Beschluss begründet eine neue „Epoche“, galt doch seit den 90-er Jahren ein Beschluss des Landeskirchenrates, dass "Schul-

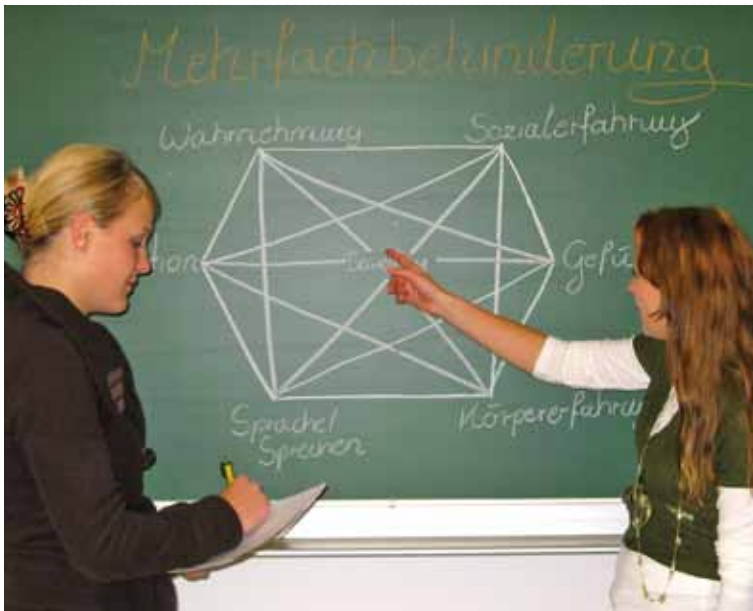


gründungen im Bereich der allgemeinbildenden Schulen gegenwärtig grundsätzlich nicht unterstützt werden."

In der Zeit der Mittelkürzungen vor dem Jahr 2000 waren in den damals beteiligten Gremien innerhalb der Landeskirche Neugründungen und auch Weiterentwicklungen zurückhaltend bewertet worden.

2. Die Landeskirche unterstützt neu gegründete evangelische Schulen im Regelfall über die Evangelische Schulstiftung in Bayern mit Beratung, Fortbildung und projektbezogen mit finanziellen Mitteln nach Maßgabe des Haushalts.





Seit dem Landeskirchenratsbeschluss von 1998 erhalten „neue“ Schulen keine landeskirchlichen Zuschüsse mehr. Ausgenommen sind projektbezogene finanzielle Unterstützungen im Einzelfall oder ggf. Anschubfinanzierungen. Solche hatte die Synode für Gründungen in München aufgrund der den Projekten beigemessenen kirchlichen Priorität beschlossen; darüber hinaus können finanzielle Mittel für überschaubare projektbezogene Unterstützungen im Einzelfall genehmigt werden.

Über die Evangelische Schulstiftung in Bayern erhalten Träger Beratung und Unterstützung in rechtlichen, finanziellen und pädagogisch/konzeptionellen Fragestellungen. Die Landeskirche fördert das Evangelische Schulwesen, nicht zuletzt im politischen Willensbildungsprozess des Freistaates.



3. Die Evangelische Schulstiftung in Bayern wird gebeten, die Beratung von Schulgründungsinitiativen vorzunehmen. (...) Ein Kriterienkatalog soll bei der Beratung von Gründungsinitiativen beachtet werden. Eine Stellungnahme des zuständigen Regionalbischofs und des örtlichen Dekans zur geplanten Schulgründung ist einzuholen. Bei Schulgründungen mit diakonischem Hintergrund (insbesondere bei Förderschulen) bedarf es einer Einschätzung aus der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern.

Ein Kriterienkatalog soll für Gründungsinitiativen Inhalte, Ziele und Prozesse transparent darstellen und für alle Beteiligten als Grundlage für koordiniertes, nachvollziehbares Handeln in der Entscheidungsphase einer Schulgründung dienen.

Schulgründungsinitiativen soll so bereits in einem sehr frühen Stadium ermöglicht werden, eine Projekteinschätzung vorzunehmen. Ab einer gewissen Projektreife ist eine unmittelbare Beratung durch die Evangelische Schulstiftung zu rechtlichen, finanziellen und pädagogischen /konzeptionellen Fragestellungen möglich.

Die Unterstützung von Neugründungen bedeutet allerdings nicht, dass eine finanzielle, personelle oder strukturelle Verantwortung durch die ELKB übernommen wird.



Eine neu zu gründende Schule kann als Evangelische Schule anerkannt werden, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die neu zu gründende Schule passt in die Landschaft der evangelischen Schulen.
- Das evangelische Profil ist deutlich erkennbar.
- Bestehende Einrichtungen werden nicht gefährdet.
- Die laufende Finanzierung ist gesichert.
- Für die Anerkennung als kirchliche Volksschule nach dem Staatsvertrag (RS 110) ist der Landeskirchenrat zuständig. Für die Prüfung der Anerkennungsfähigkeit nach Art. 13 Staatsvertrag als kirchliche Volksschule mit der hiermit günstigeren Refinanzierung für den Schulträger ist dem Antrag auf Anerkennung durch den Landeskirchenrat ein entsprechendes Votum der Evangelischen Schulstiftung beizufügen.
- Die Mitwirkung der Evangelischen Schulstiftung in Bayern und die Einbeziehung der Fachabteilung des Landeskirchenamtes in der Gründungsphase ist sichergestellt.
- Eine Stellungnahme des zuständigen Regionalbischofs und des örtlichen Dekans ist eingeholt. Bei Schulgründungen mit diakonischem Hintergrund (insbesondere bei Förderschulen) bedarf es einer Einschätzung aus der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern.



Kriterien zur Anerkennung einer als Evangelische Schule

mit Blick

auf

DEN TRÄGER

einer Schulgründungsinitiative

KRITERIEN	Indikatoren	Konkretionen / Maßnahmen
Träger ist innerhalb landeskirchlicher Strukturen beheimatet	Verortung / Vernetzung mit Ortsgemeinde Mitgliedschaft im DW Bayern	Bezüge zwischen Schulgründungsinitiative und Ortsgemeinde in den Gremien, Satzungen/ Vereinsstrukturen Der Satzung der Schulgründungsinitiative wurde durch das DW Bayern zugestimmt
Aufgrund der Ausrichtung ist zu erwarten, dass der Träger in seinen Grundlagen und in seinem Handeln Schrift und Bekenntnis der ELKB nicht widerspricht	Konzeptionelle Aussagen Satzung	
Identifikation des Trägers mit dem Konzept über die Schulgründung hinaus	Motiv / Ziel der Schulgründung Basiskontakt (z.B. Elterninitiative etc.)	Unterstützung durch Netzwerke, Eltern, Kommune...
Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den anderen evangelischen Schulen und der Evangelischen Schulstiftung in Bayern auf Dauer		z.B. Mitarbeit in Fachgruppen
Erfahrung in Betrieb und Gründung von evangelischen Schulen	Träger führt bereits (eine) Schule(n)	
wirtschaftliche Zuverlässigkeit		

Schulgründungsinitiative

mit Blick

auf

DIE PERSPEKTIVEN

einer Schulgründungsinitiative

KRITERIEN	Indikatoren	Konkretionen/ Maßnahmen
Demographische Entwicklung	Entwicklung der Schülerzahlen in Bezug auf die Schulart und die Region	
Weiterentwicklung der Schulart	Bildungspolitische Entwicklungen	
Ökonomische Entwicklung	Wirtschaftlich- keitsberechnung	

Kriterien zur Anerkennung einer als Evangelische Schule

mit Blick

auf

DIE KONZEPTION

einer Schulgründungsinitiative

KRITERIEN	Indikatoren	Konkretionen / Maßnahmen
pädagogisch	beinhaltet reformorientierte Aspekte	} vergleichbare Konkretionen im Rahmenkonzept der Evangelischen Schulen
	ermöglicht flexible Formen des Lernens	
	geplante fachlich-pädagogische Personalentwicklung	
	nutzt die Freiheiten privater Schulen	
	bewusste Schulhausgestaltung	
christlich	aktive Elternarbeit und -beteiligung	} Konkretionen im Schulalltag: z.B. Fehlerkultur z.B. angstfreies Lernen z.B. Interaktion in der Schulfamilie legt Wert auf Persönlichkeitsentwicklung / soziales Lernen
	beinhaltet Formen gelebter christlicher Spiritualität	
	basiert auf einem christlichen Menschenbild	
wirtschaftlich	nachhaltig realistisch wirtschaftlich sozialverträglich	gestaffeltes Schulgeld
ist ein positiver Beitrag zur Entwicklung des Markenzeichens für evangelische Schulen	Vgl.: Markenzeichen	

Schulgründungsinitiative

mit Blick

auf

DEN STANDORT

einer Schulgründungsinitiative

KRITERIEN	Indikatoren	Konkretionen/ Maßnahmen
Bedarf	Aussage staatlicher Stellen	kommunal
		schulaufsichtlich
	„Marktanalyse“	aus kirchlich-diakonischer Sicht
		z.B. Anforderungen an Zusammensetzung der Schülerschaft bei kirchlichen Volksschulen
		aus wirtschaftlicher Sicht
		kirchlich-diakonische Perspektive
		Nachbarschaft weiterer evangelischer / diakonischer Schulen: Kooperation / Ergänzung
		Nachbarschaft katholischer Schulen: Kooperation / Ergänzung
	strategische Überlegungen	z.B. kirchenpolitisch
		z.B. Personalgewinnung
	regionales Umfeld	Rahmenbedingungen



Der Schulentwicklungsplan legt darüber hinaus fest:

4. Projekte, die sich von allgemeinen Gründungen evangelischer Schulen dadurch abheben, dass sie übergeordneten kirchlichen Zielen in besonderer Weise dienen, sind Schlüsselprojekte. Diesen wird eine verstärkte kirchenpolitische Aufmerksamkeit zu teil. Die Bewertung von Schlüsselprojekten von besonderer kirchlicher Relevanz erfolgt nach den folgenden Kriterien:

- Schulkonzept mit überragender Prägekraft und Sinnggebung
- bewusste kirchliche Präsenz in der Region zur Ergänzung der Bildungslandschaft
- erhöhte Diaspora-Präsenz: evangelische Erkennbarkeit und Stützung
- Bildungsverpflichtung in sozialen Brennpunkten: Gesellschaftliche Teilhabe
- Bildungsverpflichtung: Lebensorientierung für Eliten – Humanität in der Gesellschaft

Merkmale, die den besonderen Mehrwert eines Projekts ausmachen können, gelten grundsätzlich schulartunabhängig. Sie bringen zum Ausdruck, worin die Landeskirche ihren besonderen Auftrag in der evangelischen Bildungslandschaft sieht, nämlich primär im am Evangelium orientierten Auftrag einer Wertevermittlung an junge Menschen in ihrer konkreten Lebens- und Lernsituation gerichtet auf Chancengleichheit in der Gesellschaft (Teilhabe) einerseits wie auch der wertorientierten Zurüstung von späteren Entscheidungsträgern und Multiplikatoren in der Gesellschaft unter dem Aspekt einer humanen Gesellschaft andererseits. Anzustreben ist hierbei eine ausgewogene, bedarfsgerechte und flächendeckende Verteilung, so dass eine ausgewogene Präsenz z.B. in jedem Regierungsbezirk anzustreben ist.

Ein Projekt, das mehreren Kriterien zugleich entspricht, ist besonders als Schlüsselprojekt geeignet und bereichert die evangelische Bildungslandschaft in hervorragender Weise.

Rechtliche Grundlagen für Evangelische Schulen und Schulneugründungen

Das Grundgesetz (Art. 7 Abs. 5) und die Bayerische Verfassung (Art. 134) gewährleisten das Recht zur Errichtung von Schulen in freier Trägerschaft. Diese dienen der Aufgabe, das öffentliche Schulwesen zu vervollständigen und zu bereichern.

Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG)

Staatlich anerkannte Ersatzschulen sind verpflichtet, bei der Aufnahme, beim Vorrücken und beim Schulwechsel von Schülern sowie bei der Abhaltung von Prüfungen die für staatliche Schulen geltenden Regelungen anzuwenden (Art. 100, Abs. 1, BayEUG).

Darüber hinaus sind sie im Rahmen der Gesetze frei in der Entscheidung über

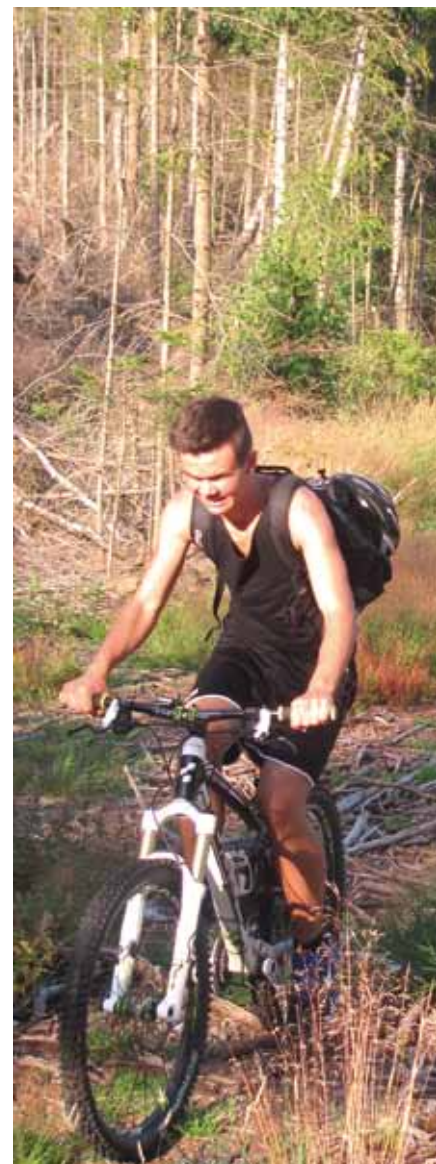
- eine besondere pädagogische, religiöse oder weltanschauliche Prägung,
- über Lehr- und Erziehungsmethoden,
- über Lehrstoff und Formen der Unterrichtsorganisation (Art. 90, BayEUG).

Lediglich Gleichwertigkeit der Unterrichtsanforderungen ist verlangt.

Im Bayerisches Schulfinanzierungsgesetz (BaySchFG) (http://by.juris.de/by/SchulFinG_BY_2000_rahmen.htm) sind die finanziellen Bedingungen für Schulen in freier Trägerschaft festgeschrieben. Dort finden sich Regelungen zur Förderung der verschiedenen Schularten.

Der Staatskirchenvertrag von 1924 regelt, dass für Schulen (Grund-, Haupt- und Mittelschulen), die kirchliche Volksschulen sind, die Kostenerstattung vergleichbar der Kosten und Bedingungen der staatlichen Schulen erfolgt (sog. 100%-Förderung).

Die Gründung einer kirchlichen Volksschule setzt den erklärten Willen von Eltern voraus, ihr Kind explizit in einer evangelischen Schule unterrichten lassen zu wollen.





Zehn Thesen zum Auftrag Evangelischer Schulen

von Heinrich Bedford-Strohm, Landesbischof der ELKB und
Vorsitzender der Gesamtkonferenz des Evangelischen Schulwesens
in Bayern

1. Evangelische Schulen sind Ausdruck des von Gott gegebenen Dienst an der Welt und insofern Konsequenz „öffentlicher Theologie“.
2. Evangelische Schulen vermitteln eine Lebensperspektive, die Kraftquellen für das persönliche Leben genauso einschließt wie persönliche und öffentliche Orientierung.
3. Dabei spielt die Vermittlung von Glaubenswissen, insbesondere anhand der biblischen Geschichten, eine besondere Rolle.
4. Das Bildungsverständnis evangelischer Schulen orientiert sich an der Würde des Menschen, nach der der Mensch nie nur Mittel zum Zweck sein kann, sondern immer zugleich Zweck an sich ist. Es steht daher in Spannung zu einer einseitigen Funktionalisierung von Bildung für Wirtschaftszwecke.
5. Evangelische Schulen wissen sich dem Auftrag verpflichtet, gerechte Teilhabe für alle Glieder der Gesellschaft zu schaffen.
6. Das Leitbild der „gerechten Teilhabe“ fußt auf der biblischen Option für die Armen. Daher ist Bildungsgerechtigkeit eines der wesentlichen Ziele von evangelischen Schulen. Die Aufnahmepolitik muss daher die Zugangsmöglichkeiten von Kindern aus bildungsfernen Schichten besonders in den Blick nehmen.

-
7. Die Option für die Armen kann aber auch zusätzlich bedeuten, Kinder aus gut situierten Elternhäusern so zu fördern, dass sie zu Anwälten gerechter Teilhabe in der Gesellschaft werden. Als Teil eines umfassenden Auftrags kann die Förderung protestantischer „Verantwortungseliten“ bejaht werden. Deren Kennzeichen ist aber gerade nicht elitäres Gehabe, sondern Gemeinschaftsorientierung und soziales Engagement.
 8. Die evangelische Identität der evangelischen Schulen lebt nicht aus der Abgrenzung, sondern aus der ökumenischen Offenheit. Ökumenische Kooperationsbereitschaft gehört daher zum Profil evangelischer Schulen.
 9. Der Auftrag evangelischer Schulen impliziert auch die Vermittlung interreligiöser Kompetenz. Die Vergewisserung der eigenen Identität bedeutet nicht Abgrenzung gegenüber anderen Identitäten, sondern „authentische Inklusivität“, also Menschengewandtheit aus Glaubensüberzeugung.
 10. Das Leitungshandeln in evangelischen Schulen, das kommunikative Klima unter den Mitarbeitern/innen und die Art, wie sie mit den Schülern/innen umgehen, muss als Ausdruck evangelischer Freiheit erkennbar sein.



Allgemeinbildende Schulen

A.B. von Stettensches Institut
Gymnasium für Mädchen
Am Katzenstadel 18a, 86152 Augsburg
Tel.: 0821/ 5010788
E-Mail: gymnasium@stetten-institut.de

A.B. von Stettensches Institut
Realschule für Mädchen
Am Katzenstadel 18a, 86152 Augsburg
Tel.: 0821/ 5010788
E-Mail: realschule@stetten-institut.de

Christian-von-Bomhard-Schule
Gymnasium
Im Krämergarten 10, 97215 Uffenheim
Tel.: 09842/ 9367-0
E-Mail: bomhard-schule@odn.de

Christian-von-Bomhard-Schule
Realschule
Im Krämergarten 10, 97215 Uffenheim
Tel.: 09842/ 9367-120
E-Mail: bomhard-schule@odn.de

CJD Christophorusschule Berchtesgaden
Gymnasium
Am Dürreck 4, 83471 Schönau am Königssee
Tel.: 08652/ 6040
E-Mail: gymnasium-bgd@cjd.de

CJD Christophorusschule Berchtesgaden
Realschule
Alte Königsseer Str. 35, 83471 Schönau am Königssee
Tel.: 08652/ 9436-0
E-Mail: RS.Berchtesgaden@web.de

Dag-Hammarskjöld-Gymnasium
Evang. Gymnasium Würzburg
Frauenlandplatz 5, 97074 Würzburg
Tel.: 0931/ 26023-0
E-Mail: hermann.berst@msg.wuerzburg.de

Europaschule Laurentius-Gymnasium
der Diakonie Neuendettelsau
Waldsteig 9, 91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874/ 86369
E-Mail: michael.otte@diakonienueendettelsau.de

Evangelische Grundschule Fürth

Kapellenstr. 45, 90762 Fürth
Tel.: 0911/ 50710735
E-Mail: sl@evangelische-grundschule-fuerth.de

Evangelische Realschule Ortenburg

Frauenfeld 5-7, 94496 Ortenburg
Tel.: 08542/ 96150
E-Mail: schulleitung@realschule-ortenburg.org

Evangelische Schule Ansbach

Hauptschule
Hospitalstr. 34, 91522 Ansbach
Tel.: 0981/ 9722599-0
E-Mail: sekretariat@evangelische-schule-ansbach.de

Evangelische Schule Ansbach

Grundschule
Hospitalstr. 34, 91522 Ansbach
Tel.: 0981/ 9722599-0
E-Mail: sekretariat@evangelische-schule-ansbach.de

Jacob-Ellrod-Schule

Evang. Ganztagsrealschule
Theodor-Heuss-Str. 8, 95482 Gefrees
Tel.: 09254/ 968-0
E-Mail: sekretariat@evangelische-schule-ansbach.de

Landschulheim Schloss Schwarzenberg

Evang. Realschule d. Math.-Zimmer-Stift.
Schloß Schwarzenberg 1, 91443 Scheinfeld
Tel.: 09162/ 9288-0
E-Mail: sekretariat@schloss-schwarzenberg.de

Laurentius-Realschule der Diakonie Neuendettelsau

Waldsteig 9, 91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874/ 86440
E-Mail: Heike.Gessner@diakonienueendettelsau.de

Lichtenstein-Rother-Volksschule (GS)

des Evang. Schulvereins Augsburg e.V.
Färberstr. 2, 86157 Augsburg
Tel.: 0821/ 246537-0
E-Mail: info@liroschule.de

Lukas-Schule

Private Evang. Realschule
Helmpertstr. 9, 80687 München
Tel.: 089/ 740078-70
E-Mail: sekretariat.rs@lukas-schule.de

Lukas-Schule

Private Evang. Grundschule
Haderunstraße 1a, 81375 München
Tel.: 089/ 740078-11
E-Mail: schulleitung.ghs@lukas-schule.de

Lukas-Schule

Priv. Evang. Gymnasium
Helmpertstraße 9, 80687 München
Tel.: 089/ 740078-70
E-Mail: sekretariat.gym@lukas-schule.de

Lukas-Schule

Private Evang. Hauptschule
Riegerhofstraße 18, 80686 München
Tel.: 089/ 740078-11
E-Mail: schulleitung.ghs@lukas-schule.de

**Mädchenrealschule d. Gemeinschafts-Diako.
- Mutterh. Hensoltshöhe**

Lindleinswasenstr.32, 91710 Gunzenhausen
Tel.: 09831/ 67630
E-Mail: mrs-hensoltshoehe@t-online.de

Paul-Gerhardt-Schule

Evang. Grundschule
Freigerichter Str.12, 63796 Kahl am Main
Tel.: 06188/ 911210
E-Mail: jwitzmann@pgs-kahl.de

Paul-Gerhardt-Schule

Evang. Mittelschule
Freigerichter Str. 12, 63796 Kahl am Main
Tel.: 06188/ 911210
E-Mail: jwitzmann@pgs-kahl.de

Private Evangelische Volksschule Hof

Grundschule
Schleizer Str. 5-7, 95028 Hof
Tel.: 09281/ 1409613
E-Mail: schulleitung@evangelische-schule-hof.de

Private Evangelische Volksschule Hof

Hauptschule
Schleizer Str. 5 -7, 95028 Hof
Tel.: 09281/ 1409613
E-Mail: schulleitung@evangelische-schule-hof.de

Evang. Realschule

Deutschherrnstr. 10, 90429 Nürnberg
Tel.: 0911/ 27082-39
E-Mail: kaulich@loehe-schule.de

Wilhelm-Löhe-Schule

Evang. Grundschule
Deutschherrnstr. 10, 90429 Nürnberg
Tel.: 0911/ 2708258
E-Mail: huss-metzger@loehe-schule.de

Wilhelm-Löhe-Schule

Evang. Mittelschule
Deutschherrnstr. 10, 90429 Nürnberg
Tel.: 0911/ 27082-25
E-Mail: schramm@loehe-schule.de

Wilhelm-Löhe-Schule

Evang. Gymnasium
Deutschherrnstr. 10, 90429 Nürnberg
Tel.: 0911/ 2708224
E-Mail: braeuer@loehe-schule.de



Förderschulen

Albrecht-Schnitter-Schule

Priv. BFS z. sonderpäd. Förderung
 Von-Kahl-Str. 13, 86971 Peiting-Herzogsägmühle
 Tel.: 08861/ 219-4000
 EMail: schnitter.berufsschule@herzogaegmuehle.de

CJD Christophorusschulen Berchtesgaden

Staatl. anerk. priv. Förderzentrum
 Buchenhöhe 46, 83471 Berchtesgaden
 Tel.: 08652/ 6000-150
 EMail: anton.kaunzner@cjd.de

Arche-Noah-Schule

Priv. Sonderpädagogisches Förderzentrum
 Friedensweg 8b, 91438 Bad Windsheim
 Tel.: 09841/ 4130
 EMail: verw.privfoerderzbadwindsheim@t-online.de

Comenius-Schule

Förderzentrum für geistige Entwicklung
 für Menschen mit Behinderung gGmbH
 Auhof 86, 91161 Hilpoltstein-Auhof
 Tel.: 09174/ 99330
 EMail: info@comenius-schule.com

Bonhoeffer Schule

Priv. Sonderpädagogisches Förderzentrum
 Südring 98, 95032 Hof
 Tel.: 09281/ 52730
 EMail: heike.wirth@sfz-hof.de

Förderzentrum f. körperliche u. motorische Entwicklung

Gutwerkstr. 38a, 63743 Aschaffenburg
 Tel.: 06021/ 31030
 EMail: post@sokba.de

Katharinen-Schule

Förderzentrum für geistige Entwicklung
Am Wiesenweg 16, 97727 Hammelburg
Tel.: 09732/ 3135
E-Mail: Katharinen-Schule@t-online.de

Franz-von-Prümmer-Schule

Förderzentrum für geistige Entwicklung
Peter-Heil-Str. 38, 97688 Bad Kissingen
Tel.: 0971/ 5620
E-Mail: Schule@lh-kg.de

Förderzentrum m. Schwerpunkt körperliche und u. motorische Entwicklung der Lebenshilfe Schweinfurt e.V.
Bachstr. 2, 97453 Schonungen
Tel.: 09721/ 58757
E-Mail: SchfK.Schonungen@t-online.de

Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt körperliche u. motorische Entwicklung des Vereins Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung e. V.
Berner Str. 10, 97084 Würzburg-Heuchelhof
Tel.: 0931/ 6675-1010
E-Mail: schule@zfk-wuerzburg.de

Förderzentrum St. Laurentius

d. Diakonie Neuendettelsau
Am Kohlschlag 7, 91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874/ 86320
E-Mail: SFZ.St.Laurentius@DiakonieNeuendettelsau.de

Förderzentrum St. Martin Bruckberg-Neuendettelsau der Diakonie Neuendettelsau
Steinbacher Str. 24, 91590 Bruckberg
Tel.: 09824/ 58230
E-Mail: diane_foes_bru@web.de

Franziskus-Schule der Lebenshilfe e.V. Schweinfurt
Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
Deutshöferstr. 22, 97422 Schweinfurt
Tel.: 09721/ 207383
E-Mail: Franziskus-schule-Schweinfurt@t-online.de

Dr. Kurt-Blaser-Schule

Heilpädagogisches Zentrum
Geschwister-Scholl-Platz 2, 95445 Bayreuth
Tel.: 0921/ 747481 10
E-Mail: rudolph@diakonie-bayreuth.de

Johann-Hinrich-Wichern-Schule

Förderzentrum - Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
Dr. Burghard-Str. 10, 97488 Stadtlauringen
Tel.: 09724/ 90901-0
E-Mail: wichernschule.oberlauringen@t-online.de

Otto-Steiner-Schule u. Tagesstätte des Heilpädagogischen Centrums Augustinum Priv. Förderzentrum für geistige Entwicklung
Rainfarnstr. 44, 80933 München
Tel.: 089/ 31210-220
E-Mail: otto-steiner-schule@hpca.de

Priv. Berufsschule zur sonderpäd. Förderung
Förderschwerpunkt emotionale und soz. Entwicklung
Fassoldshof - Ringstr. 11, 95336 Mainleus
Tel.: 09229/ 78134
E-Mail: bs-fassoldshof@rummelsberger.net

Priv. Berufsschule z. sonderpäd. Förderung
d. Rummelsberger Dienste f. Menschen gGmbH
Wülzburg 9, 91781 Weißenburg
Tel.: 09141/ 8591-29
E-Mail: BSF-Weissenburg@web.de

Priv. Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung
Südring 96, 95032 Hof
Tel.: 09281/ 759-111
E-Mail: bs@bbw-hof.de

Priv. Förderzentrum für emotionale u. soziale Entwicklung der Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH
Rummelsberg 25, 90592 Schwarzenbruck
Tel.: 09128/ 50-2301
E-Mail: schule-e@rummelsberger.net

Priv. Förderzentrum Diakonie Hasenberg e. V.
Wichern-Schule für emotionale u. soziale Entwicklung
Heinrich-Braun-Weg 9, 80933 München
Tel.: 089/ 312137-12
E-Mail: woelfl@diakonie-hasenberg.de

Priv. Förderzentrum für emotionale u. soziale Entwicklung Janusz-Korczak-Schule des Jean-Paul-Vereins Bayreuth e. V.
Hans-Sachs-Str. 2-4, 95444 Bayreuth
Tel.: 0921/ 507204-0
E-Mail: jks.leitung@jean-paul-verein.de

Priv. Förderzentrum für Körperbehinderte d. Rummelsberger Dienste f. Menschen mit Behinderung gGmbH
Silbergasse 2, 90518 Altdorf
Tel.: 09187/ 60151
E-Mail: fzk-altdorf@rummelsberger.net

Martin-Luther-Schule Nürnberg

Priv. Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt emotionale u. soziale Entwicklung
Neumeyerstr. 53, 90411 Nürnberg
Tel.: 0911/ 520 10 6500
E-Mail: joachim.pflaum@martin-luther-haus.de

Priv. Grundschule zur Erziehungshilfe - Prinz - der Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH
Alte Pressecker Str. 25, 95346 Stadtsteinach
Tel.: 09225/ 800200
E-Mail: sab.spies@web.de

Priv. Hauptschule zur Erziehungshilfe Fassoldshof der Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH
Fassoldshof - Ringstr. 11, 95336 Mainleus
Tel.: 09229/ 78133
E-Mail: lengenfelder.berndt@rummelsberger.net

Priv. Sonderpädagogisches Förderzentrum d. Rummelsb.
Dienste für junge Menschen gGmbH
Am Fallhaus 1, 90518 Altdorf
Tel.: 09187/ 9016-10
E-Mail: sfz-altdorf@rummelsberger.net

Private Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung
Rummelsberg 74, 90592 Schwarzenbruck
Tel.: 09128/ 503750
E-Mail: bsk@bbw-rummelsberg.net

Private Berufsschule z. sonderpäd. Förderung Rummelsberg
Förderschwerpunkt. soziale u. emotionale Entwicklung
Rummelsberg 23, 90592 Schwarzenbruck
Tel.: 09128/ 728591
E-Mail: schulleitung@bs-rummelsberg.de

Private Schule für Kranke am Dt. Zentrum für Kinder- u.
Jugendrheumatologie
Gehfeldstr. 24, 82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel.: 08821/ 53308
E-Mail: info@schule-rheumakinderklinik.de

„Der Puckenhof“ e.V.
Privates Förderzentrum Ev. Jugendhilfeverbund
Gräfenberger Str. 42/44, 91054 Buckenhof
Tel.: 09131/ 57048
E-Mail: schulverwaltung@puckenhof.de

„Vom Guten Hirten“
Privates Förderzentrum
Ansbacher Str. 8, 91717 Wassertrüdingen
Tel.: 09832/ 6860-0
E-Mail: vomgutenhirten@diakonie-dkb-wtr.de

Schule am Lindenbühl
Privates Förderzentrum für geistige Entwicklung
Am Lindenbühl 10, 95032 Hof
Tel.: 09281/ 7552-31
E-Mail: Schule-am-Lindenbuehl@web.de

Samuel-Heinicke-Realschule
z. sonderpädagogischen Förderung
In den Kirschen 1, 80992 München
Tel.: 089/ 17905-0
E-Mail: shs-rs@augustinum.de

Samuel-Heinicke-Schule
staatlich anerkannte priv. Fachoberschule
zur sonderpädagogischen Förderung - Hören
Dachstraße 19, 81243 München
Tel.: 089/ 8299000
E-Mail: reinhard.roemer@augustinum.de

SchulCentrum Augustinum
gemeinnützige gGmbH Landschulheim Elkofen
Leitenstr. 2, 85567 Grafing
Tel.: 08092/ 31441
E-Mail: elkofen@augustinum.de

Schule am Martinsberg
Priv. Sonderpäd. Förderzentrum Naila
des Diakoniewerkes Martinsberg e.V.
Gartenstr. 25, 95119 Naila
Tel.: 09282/ 96397-0
E-Mail: marie-luise.reif@schule-am-martinsberg.de

Johann-Heinrich-Pestalozzi-Schule
der Diakonie Neuendettelsau
Sonderpädagogisches Förderzentrum
Rügländer Str. 1b, 91522 Ansbach
Tel.: 0981/ 482288-0
E-Mail: Foerderzentrum.Ansbach@diakonieneuendettelsau.de

Volksschule Herzogsägmühle
Priv. Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt
emotionale u. soziale Entwicklung
Schulweg 5, 86971 Peiting-Herzogsägmühle
Tel.: 08861/ 219-4071
E-Mail: hauptschule@herzogsaegmuehle.de

Wichern-Schule
Private Schule für Kranke des Diakonischen
Werkes Würzburg e.V.
Lindleinstraße 7, 97080 Würzburg
Tel.: 0931/ 25080700
E-Mail: wichern-schule.sfk@diakonie-wuerzburg.de

Wichernschule
Private Berufsschule zur sonderpäd. Förderung Förderschwerpunkt
Lernen der Rummelsberger Dienste für junge
Menschen gGmbH
Ringstr. 11, 95336 Mainleus
Tel.: 09229/ 1744
E-Mail: bs-fassoldshof@rummelsberger.net

Wilhelm-Löhe-Förderzentrum
zur indiv. Lebensbewältigung / Lernförderung
Salzburger Str. 41, 83301 Traunreut
Tel.: 08669/ 7876-0
E-Mail: sfz.traunreut@diakonie-traunstein.de



Berufliche Schulen

Berufsfachschule für Krankenpflege Nürnberg
 der Martha-Maria Krankenhaus gGmbH
 Stadenstr. 62 b, 90491 Nürnberg
 Tel.: 0911/ 959-1391
 EMail: Friedhelm.Harsch@Martha-Maria.de

Berufsfachschule f. Altenpflege u. -hilfe
 des DW Bamberg-Forchheim
 Hainstr. 59, 96047 Bamberg
 Tel.: 0951/ 8680-400
 EMail: ev.bfs-fuer-altenpflege@dwbf.de

Berufsfachschule f. Altenpflege u. -hilfe
 der Rummelsberger Dienste für Menschen gGmbH
 Wülzburg 6, 91781 Weißenburg
 Tel.: 09141/ 8591-26
 EMail: apssek.bbz@t-online.de

Berufsfachschule f. Altenpflege u. -pflegehilfe
 der Evang. Diakonissenanstalt Augsburg
 Frölichstraße 17, 86156 Augsburg
 Tel.: 0821/ 3160-7780
 EMail: g.schneider@diako-augsburg.de

Berufsfachschule f. Altenpflege
 der Rummelsberger Dienste für Menschen gGmbH
 Rummelsberg 65, 90592 Schwarzenbruck
 Tel.: 09128/ 5043168
 EMail: bfs.altpfl@rummelsberger.net

Berufsfachschule f. Diätassistenten
 der Diakonie Neuendettelsau
 Wilhelm-Löhe-Str. 21, 91564 Neuendettelsau
 Tel.: 09874/ 86385
 EMail: bbz-faks@diakonienueuendettelsau.de

Berufsfachschule f. Krankenpflege

der Evang. Diakonissenanstalt Augsburg
Hooverstraße 3, 86156 Augsburg
Tel.: 0821/ 263845-102
E-Mail: b.boll@diako-augsburg.de

Berufsfachschule f. Krankenpflege

des Ev. Diakonievereins am Krankenhaus Rothenburg
Ansbacher Str. 131, 91541 Rothenburg ob der Tauber
Tel.: 09861/ 707576
E-Mail: schule-evdiakonieverein@vkla.de

Berufsfachschule f. Krankenpflegehilfe

Diakoniewerk Münch.-Maxvorstadt
Heßstr. 22, 80799 München
Tel.: 089/ 2122-297
E-Mail: bethke@diakoniewerk-muenchen.de

Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe

INSULA
Insulaweg 1-7, 83483 Bischofswiesen-Strub
Tel.: 08652/ 59513
E-Mail: michael.krajnc@dw-hohenbrunn.de

Berufsfachschule für Altenpflege

der Diakonie Neuendettelsau
Strüth 24, 91522 Ansbach
Tel.: 0981/ 4817103
E-Mail: aps.ansbach@diakonieneuendettelsau.de

Berufsfachschule für Altenpflege u. -hilfe

Diakonie Hochfranken Altenhilfe gGmbH
Konradsreuther Str. 2 b, 95032 Hof
Tel.: 09281/ 140066-0
E-Mail: altenpflegeschule@diakonie-hochfranken.de

Berufsfachschule für Altenpflege u. -hilfe

der Diakonie Neuendettelsau
Münchener Str. 33, 91154 Roth
Tel.: 09171/ 950120
E-Mail: aps.roth@diakonieneuendettelsau.de

Berufsfachschule für Altenpflege u. -hilfe

der Diakonie Neuendettelsau
Bahnhofstr. 83, 91233 Neunkirchen a. Sand
Tel.: 09123/ 83517
E-Mail: aps.neunkirchen@diakonieneuendettelsau.de

Berufsfachschule für Altenpflege u. -hilfe

d. Rummelsb. Dienste f. Menschen gGmbH
Seeshaupter Str. 73, 82377 Penzberg
Tel.: 08856/ 934792
E-Mail: margit.wutz@rummelsberg.de

Berufsfachschule für Altenpflegehilfe

der Diakonie Neuendettelsau
Strüth 24, 91522 Ansbach
Tel.: 0981/ 13054
E-Mail: aps.ansbach@diakonieneuendettelsau.de

Berufsfachschule für Kinderpflege

CJD Christophorusschulen Berchtesgaden
Rathausplatz 4, 83483 Bischofswiesen
Tel.: 08652/ 66504
E-Mail: bfs.kinderpflege@t-online.de

Berufsfachschule für Kinderpflege

der Diakonie Neuendettelsau
Wilhelm-Löhe-Str. 21, 91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874/ 86385
E-Mail: bbz-faks@diakonieneuendettelsau.de

Berufsfachschule für Kinderpflege

der Rummelsberger Dienste für Menschen gGmbH
Wülzburg 6, 91781 Weißenburg
Tel.: 09141/ 859129
E-Mail: bfs.bbz@t-online.de

Berufsfachschule für Kranken- und Kinderkrankenpflege

Gehfeldstr. 24, 82467 Garmisch - Partenkirchen
Tel.: 08821/ 707-239
E-Mail: Lydia.Edelmann-Fueg@klinikum-gap.de

Berufsfachschule für Krankenpflege

der Diakonie Neuendettelsau
Albert-Schweitzer-Straße 90, 91710 Gunzenhausen
Tel.: 09831/ 520
E-Mail: Richard.Rimboeck@kkhgun.de

Berufsfachschule für Krankenpflege

an der Kreisklinik Roth
Weinbergweg 12, 91154 Roth
Tel.: 09171/ 802451
E-Mail: l.nolte@kreisklinik-roth.de

Berufsfachschule für Krankenpflege

an der Clinic Neuendettelsau
Heilsbronner Str. 44, 91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874/ 85482
E-Mail: Brigitte.Truetschel@diakonieneuendettelsau.de

Berufsfachschule für Sozialpflege

der Diakonie Neuendettelsau
Wilhelm-Löhe-Str. 21, 91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874/ 86385
E-Mail: bbz-faks@diakonieneuendettelsau.de

Berufsfachschulen f. Kranken- u. Kinderkrankenpflege

Hallerwiese
St.-Johannis-Mühlgasse 19, 90419 Nürnberg
Tel.: 0911/ 3340-5600
E-Mail: BFS-Hallerwiese@diakonieneuendettelsau.de

Christian-von-Bomhard-Schule

Fachoberschule für Sozialwesen
Im Krämersgarten 10, 97215 Uffenheim
Tel.: 09842/ 95537
E-Mail: j.haigis@bomhardschule.de

CJD Jugenddorf Nürnberg

Berufliches Bildungszentrum
Rollnerstraße 111, 90408 Nürnberg
Tel.: 0911/ 99332-0
E-Mail: christine.wieber@cjd.de

Evang. Fachakademie für Sozialpädagogik

Burgschmietstr. 6, 90419 Nürnberg
Tel.: 0911/ 933530
E-Mail: sekretariat@evang-fachakademie-nbg.de

Evang. Fachschule für Familienpflege

des Vereins der Evang. Bildungszentren im ländlichen
Raum in Bayern e. V.
Hesselbergstr. 26, 91726 Gerolfingen
Tel.: 09854/ 10-0
E-Mail: h.wudowenz@ebz-hesselberg.de

Evang. Friedrich Oberlin Fachoberschule

Karl-Hromadnik-Str. 5, 81241 München
Tel.: 089/ 829235-0
E-Mail: info@friedrich-oberlin.de

**Evang. Pflegeakademie der Hilfe im Alter gGmbH
Berufsfachschule f. Altenpflege/ Altenpflegehilfe**

der inneren Mission München
Landshuter Allee 38b, 80637 München
Tel.: 089/ 126991401
E-Mail: lhirdes@im-muenchen.de

Fachakademie für Heilpädagogik

der Rummelsberger Dienste für Menschen gGmbH
Rummelsberg 74, 90592 Schwarzenbruck
Tel.: 09128/ 50-3771
E-Mail: baesmann.stephanie@heilpaedagogik-rummelsberg.de

Fachakademie für Sozialpädagogik

der Diakonie Neuendettelsau
Wilhelm-Löhe-Str. 21, 91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874/ 86414
E-Mail: bbz-faks@diakonieneuendettelsau.de

Fachakademie für Sozialpädagogik

Fichtenstr. 9, 90763 Fürth
Tel.: 0911/ 7434619
E-Mail: Fiona.Porter@diakonieneuendettelsau.de

Fachakademie für Sozialpädagogik

Prandtnerstraße 3 / Rückgebäude, 83278 Traunstein
Tel.: 0861/ 2091649
E-Mail: michael.vaeth@diakonie-traunstein.de

Fachakademie für Sozialpädagogik

der Diakonissenanstalt Augsburg
Hooverstr. 5, 86156 Augsburg
Tel.: 0821/ 263845-131
E-Mail: I.Schumacher@diako-augsburg.de

Fachakademie für Sozialpädagogik

der Inneren Mission München
Landshuter Allee 14, 80637 München
Tel.: 089/ 5203179-0
E-Mail: fachakademie@im-muenchen.de

Fachakademie für Sozialpädagogik Rummelsberg

Rummelsberg 35, 90592 Schwarzenbruck
Tel.: 09128/ 502015
E-Mail: FAKS@rummelsberg.de

Fachakademie für Sozialpädagogik

des Gemeinschafts-Diakonissen-Mutterhauses
Hensoltshöhe
Lindleinswasenstr. 30, 91710 Gunzenhausen
Tel.: 09831/ 619350
E-Mail: fachakademie@hensoltshoehe.de

Fachakademie für Sozialpädagogik Mühldorf

des Diakonischen Werks Traunstein e.V.
Starkheim 3, 84453 Mühldorf am Inn
Tel.: 08631/ 98637-0
E-Mail: erwin.gaeb@fachakademie-muehldorf.com

Fachakademien f. Sozial- u. Heilpädagogik

der Diakonie Neuendettelsau
Mozartstr. 16, 95030 Hof/Saale
Tel.: 09281/ 97041
E-Mail: verwaltung@fachakademien-hof.de

Fachoberschule für Wirtschaft/ Technik

der Mathilde-Zimmer-Stiftung
Schloß Schwarzenberg, 91443 Scheinfeld
Tel.: 09162/ 9288-0
E-Mail: SchulenSchwarzenbergRO@t-online.de

**Fachschule für Heilerziehungspflege und
Heilerziehungspflegehilfe**

der Diakonie Neuendettelsau
Waldsteig 11, 91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874/ 83401
E-Mail: fs-hep-neuendettelsau@diakonieneuendettelsau.de

**Fachschule für Heilerziehungspflege und
Heilerziehungspflegehilfe**

d. Rummelsberger Dienste f. Menschen gGmbH
Ebenried 111, 90584 Allersberg
Tel.: 09179/ 9656-0
E-Mail: sekretariat@fachschule-hep.de

**Fachschule für Heilerziehungspflege und
Heilerziehungspflegehilfe**

der Diakonie Neuendettelsau
Langheinrichstr. 1, 95502 Himmelkron
Tel.: 09227/ 79780
E-Mail: FS-HEP-Himmelkron@DiakonieNeuendettelsau.de

Heimberufsschule f. Hauswirtschaft

der Diakonie Neuendettelsau
Wilhelm-Löhe-Str. 21, 91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874/ 86385
E-Mail: bbz-faks@diakonieneuendettelsau.de

Johann-Hinrich-Wichern-Fachakademie

für Sozialpädagogik
der Evang. Luth. Gesamtkirchengemeinde Schweinfurt
Geschwister-Scholl-Str. 34, 97424 Schweinfurt
Tel.: 09721/ 73068-0
E-Mail: verwaltung@fachakademie-schweinfurt.de

Laurentius-Fachoberschule

für Sozialwesen der
Diakonie Neuendettelsau
Waldsteig 9, 91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874/ 86401
E-Mail: michael.otte@diakonieneuendettelsau.de

Liselotte-Nold-Schule

Berufsfachschule für Hauswirtschaft u. Kinderpflege
Bürgermeister-Reiger-Str. 36, 86720 Nördlingen
Tel.: 09081/ 2909440
E-Mail: info@Liselotte-Nold-Schule.de

Liselotte-Nold-Schule

Berufsfachschule für Ergotherapie
Bürgermeister-Reiger-Str. 36, 86720 Nördlingen
Tel.: 09081/ 2909440
E-Mail: info@Liselotte-Nold-Schule.de

Liselotte-Nold-Schule

Berufsfachschule für Altenpflege u. Altenpflegehilfe
Bürgermeister-Reiger-Str. 36, 86720 Nördlingen
Tel.: 09081/ 2909440
E-Mail: info@Liselotte-Nold-Schule.de

Liselotte-von-Lepel-Gnitz-Schule

Ev. Fachschule f. Heilerziehungspflege u. Heilerziehungs-
pflegehilfe
Dorfplatz 5, 86971 Peiting-Herzogsägmühle
Tel.: 08861/ 2194092
E-Mail: heilerziehungspflegeschule@herzogsaegmuehle.de

Berufliches Zentrum Herzogsägmühle

für Menschen mit seelischer Erkrankung und
Menschen mit Suchterkrankung
Ringstr. 5, 86971 Peiting-Herzogsägmühle
Tel.: 08861/ 219-196
E-Mail: gabriele.wendler@herzogsaegmuehle.de

Philipp-Melanchthon-Schule

Priv. Berufsfachschule für Kinderpflege
Neubaustraße 40, 97070 Würzburg
Tel.: 0931/ 352750
E-Mail: info.pms@diakonie-wuerzburg.de

Philipp-Melanchthon-Schule

Grundlehrgang für Hauswirtschaft
Neubaustraße 40, 97070 Würzburg
Tel.: 0931/ 352750
E-Mail: info.pms@diakonie-wuerzburg.de

Wilhelm-Löhe-Schule

Fachoberschule für Sozialwesen
Deutschherrnstr. 10, 90429 Nürnberg
Tel.: 0911/ 27082-51
E-Mail: dietweger@loehe-schule.de

Wirtschaftsschule

Träger: Christlicher Schulverein Paul-Gerhardt-Schule
Hanau u. Kahl e. V.
Freigerichter Str. 12, 63796 Kahl am Main
Tel.: 06188/ 911211
E-Mail: kkremkus@pgs-kahl.de





Schülerheime und Internate



Schülerheime und Internate

Annakolleg

Internat und Hort des Protestantischen Kollegiums
von St. Anna
Lange Gasse 11, 86152 Augsburg
Tel.: 0821/ 4503400, Fax: +49(0)821-
eMail: leitung@annakolleg.de

Christian-von-Bomhard-Schule

Internat
Im Krämersgarten 9, 97215 Uffenheim
Tel.: 09842/ 8229, Fax: 09842 9367255
eMail: internat@bomhardschule.de

CJD-Christophorusschulen Berchtesgaden

Internat
Am Dürreck 4, 83471 Schönau am Königssee
Tel.: 08652/ 604-0, Fax: 08652/607-10
eMail: robert.gotterbarm@cjd.de

Evang. Realschule

mit Internat
Frauenfeld 5-7, 94496 Ortenburg
Tel.: 08542/ 9615-0, Fax: 08542/9615-50
eMail: schulleitung@realschule-ortenburg.org

Evang. Studienheim

der SchulCentrum Augustinum gemeinnützige GmbH
Internat für Hörgeschädigte
Dachstr. 19, 81243 München
Tel.: 089/ 8299000, Fax: 089/82990080
eMail: peter.ulbrich@Augustinum.net

Haus der Jugend

der Diakonie Neuendettelsau
Wilhelm-Löhe-Str. 8, 91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874/ 86238, Fax: 09874/86239
eMail: elfriede.toepfer@diakonieneuendettelsau.de

Helene-Löhe-Heim

Wilhelm-Löhe-Str. 6, 91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874/ 86235, Fax: 09874/86409
eMail: elfriede.toepfer@diakonieneuendettelsau.de

Internat des Landschulheims Schloss Schwarzenberg

Schloss Schwarzenberg 1, 91443 Scheinfeld
Tel.: 09162/ 9288-0, Fax: 09162/9288-27
eMail: sekretariat@schloss-schwarzenberg.de

Internate/ Wohnheime

auf dem Löhe-Campus der Diakonie Neuendettelsau
Waldsteig 11 a-d, 91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874/ 86412, Fax: 09874/86409
eMail: Angela.Eitel@DiakonieNeuendettelsau.de

Landschulheim Elkofen

der SchulCentrum Augustinum gGmbH
Leitenstr. 2, 85567 Grafing
Tel.: 08092/ 2321221, Fax: 08092 31709
eMail: norbert.thomas@augustinum.de

Windsbach Knabenchor

Evang.- Luth. Studienheim AöR
Heinrich-Brandt-Str. 18, 91575 Windsbach
Tel.: 09871/ 708-116, Fax: +49(9871)708-
eMail: sekretariat.studienheim@windsbacher-knabenchor.de



Weiterführende Literatur zum Profil Evangelischer Schulen

Evangelische Kirche in Deutschland (Hrsg.), Niemand darf verloren gehen: Evangelisches Plädoyer für mehr Bildungsgerechtigkeit, Frankfurt a.M. 2010

Evangelische Kirche in Deutschland (Hrsg.), Niemand darf verloren gehen, Lesebuch zum Schwerpunktthema „Bildungsgerechtigkeit“ der 3. Tagung der 11. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland vom 7. bis 10. November 2010 in Hannover, Münster 2010

Frank Jürgen, Schwerin Eckart (Hrsg.), Was evangelische Schulen ausmacht, Münster 2008

Storim Wolfgang, Lernorte und Lebensräume, Evangelische Schulen in Bayern, Nürnberg 2006

Frank Jürgen, Gohde Jürgen (Hrsg.), Gemeinsam Profil zeigen, Evangelische Schulen in der Bildungsdiskussion, Münster 2004

Standfest Claudia, Köller Olaf, Scheunpflug Anette, leben-lernen-glauben, Zur Qualität evangelischer Schulen, Münster 2005

Evangelische Kirche in Deutschland (Hrsg.), Schulen in evangelischer Trägerschaft, Selbstverständnis, Leistungsfähigkeit und Perspektiven, Gütersloh 2008

Elsenbast Volker, Frank Jürgen, Kaiser Christel Ruth, Schäfer Cornelia, Scheilke Christoph Th., Schweitzer Friedrich (Hrsg.): Reihe: Schule in evangelischer Trägerschaft. Waxmann Münster/ New York

Links und Adressen

www.essbay.de

www.bayern-evangelisch.de

www.diakonie-bayern.de

www.ekd.de

www.evangelische-schulen-in-deutschland.de

www.evangelische-schulstiftung.de

www.comenius.de

www.evangelische-internate.de

www.evwiko.de

Inhaltsangabe

Geleitwort Oberkirchenrat Bierbaum 3 - 5

Evangelische Schule ist mehr... Grußwort Pfarrer Meister 6 - 7

Rahmenkonzept Evangelischer Schulen

1 Vorwort 8 - 10

2 Bildungsgeschichtlicher Hintergrund 11 - 12

3 Bildungstheoretisch-theologische Fundierungen 13 - 14

**4 Exemplarische schulorganisatorische, curriculare und
didaktisch-methodische Umsetzung** 15

4.1 Evangelische Schule als religiös-spiritueller Raum 16

4.2 Evangelische Schule als ein in Kirche und Welt vielfach vernetzter Raum 17 - 19

4.3 Evangelische Schule als Lern- und Lebensraum 19 - 23

4.4 Evangelische Schule als innovativer und qualitätsorientierter Raum 23 - 24

5 Nachwort 25 - 26

Schulentwicklungsplan 27 - 37

Zehn Thesen zum Auftrag Evangelischer Schulen 38 - 39

Adressen der Evangelischen Schulen in Bayern 40 - 51

Weiterführende Literatur 52

Links und Adressen 53



EVANGELISCHE
SCHULSTIFTUNG
IN BAYERN

*leben. lernen. glauben
miteinander
im Spielraum christlicher Freiheit*

Markenzeichen: *Evangelische Schule in Bayern*

1. Evangelische Schulen* orientieren sich am Evangelium von Jesus Christus. Sie wollen durch christliche Gemeinschaft in ökumenischer Offenheit Leben aus dem Glauben erfahrbar machen.
2. Evangelische Schulen haben den einzelnen Menschen im Blick. Sie schaffen Raum für die Entfaltung der Persönlichkeit. Sie fördern und pflegen eine Schulkultur, in der alle, Schüler und Schülerinnen, Mitarbeitende und Eltern, respektiert und mit ihren Stärken und Schwächen angenommen sind.
3. Evangelische Schulen entwickeln Schule als Lebensraum. Sie verstehen sich als lernende Gemeinschaften. Sie gestalten ein Schulklima, das zum gemeinsamen Lehren und Lernen, Leben und Feiern einlädt.
4. Evangelische Schulen fordern und fördern mit schülergerechten und zeitgemäßen Unterrichts- und Erziehungsmethoden und beraten in Bezug auf angemessene Schullaufbahnen und Fördermöglichkeiten. Sie bieten neben den staatlich anerkannten Abschlüssen eine zukunftsfähige Bildung, die von einer christlichen Sinn- und Wertorientierung geleitet ist.
5. Evangelische Schulen pflegen ein offenes und lebendiges Miteinander von Kollegium, Schülern und Eltern. Partnerschaftlicher Führungsstil, Teamarbeit und Fortbildung entwickeln, fördern und sichern die Schulqualität.
6. Evangelische Schulen begreifen Eltern als Erziehungspartner. Elternmitarbeit und Elternmitverantwortung sind erwünscht.
7. Evangelische Schulen vermitteln über die Schulzeit hinaus in Staat, Kirche und Gesellschaft tragfähige Lebenskompetenzen. Sie stärken Dialog- und Konfliktfähigkeit, Zivilcourage und die Verantwortungsbereitschaft gegenüber Familie, Demokratie und der Schöpfung.

* Hiermit sind immer auch Internate, Horte und andere Formen der Ganztagsbetreuung, ebenso wie Schulvorbereitende Einrichtungen etc. gemeint